

JAHRESRÜCKBLICK

2004

WWW.CALCUTTA.DE



ali sk

Aktion Lebenshilfe für
Indiens Straßenkinder e.V.

Oberer Burgweg 9 • 97082 Würzburg

2005

INHALT :

	Vorwort (<i>Jürgen Köhler</i>)	Seite	3
I.	Wir stellen uns vor	Seite	5
II.	Projektstand in Kolkata (<i>Bernhard Pfister</i>)	Seite	10
III.	Apropos „Hilfsgüter“ (<i>Dr. Vera Hummel</i>)	Seite	15
IV.	Darjeeling und Happy Birthday (<i>Franziska Heindel</i>)....	Seite	19
V.	Mit den Kindern im Teegarten (<i>Margit Ruf</i>)	Seite	25
VI.	Hilfeleistung aus Hamburg (<i>Carmen Patrascu</i>)	Seite	33
VII.	Dada dada ... (<i>Babu Chatterjee</i>)	Seite	35
VIII.	Zum DZI-Spendensiegel ... (<i>Maike Schürmann</i>)	Seite	36
IX.	Sommerfest 2004 (<i>Die Väthjunkers</i>)	Seite	38
X.	Kassenbericht 2004	Seite	41
XI.	Schlusswort	Seite	43

Hinweis:

Im Mittelteil dieses Heftes finden Sie ein herausnehmbares Blatt: den Antrag auf Mitgliedschaft für unseren Verein all sk e.V., auf der Rückseite eine Anforderung für die Zusendung von Informationsmaterial. Beide Seiten dürfen Sie bei weiterem Interesse gerne kopieren. Sollten Sie (oder Ihre Freunde) Interesse an einer Mitgliedschaft oder an Informationsmaterial haben, trennen Sie dieses Blatt heraus und senden Sie den Antrag / die Anforderung an angegebene Adresse; die Satzung für den Mitgliedsantrag fordern Sie bitte bei uns an und bewahren Sie diese bitte bei Ihren Unterlagen auf. Mit dem jährlichen Mitgliedsbeitrag von z.Z. EUR 30,- unterstützen Sie die Arbeiten des Vereins. Der am Ende jedes Jahres verbleibende Überschuss aus den Mitgliedsbeiträgen wird, so wie 100 % der Spenden, ebenfalls für unsere Projekte in Kalkutta verwendet. Für den Mitgliedsbeitrag und die Spenden erhalten Sie Ende das Jahres, bzw. am Anfang des darauf folgenden Jahres automatisch eine vom Finanzamt anerkannte Zuwendungsbescheinigung. Bei Spenden geben Sie daher bitte unbedingt Ihre Adresse an.

Liebe Freunde des ali sk e.V. ,

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen des Baus unseres zweiten Kinderhauses. Nun ist es soweit! Das Haus ist fertig gestellt und die Vorbereitungen zur Aufnahme einer neuen Kindergruppe sind in vollem Gange. Die größeren Gemeinschaftsräume im neuen Haus werden schon jetzt von den Kindern für verschiedene Aktivitäten wie Theaterspiele oder zum feiern genutzt. Von einem Teil dieser Aktivitäten können Sie aus den Berichten unserer Volontäre erfahren.

Im Februar waren wieder einige Mitglieder auf eigene Kosten zu Besuch in Kolkata, um ihr Patenkind zu besuchen, Wolfgang nach Jahren wieder zu sehen oder auch um das neue Kinderhaus zu besichtigen.

Mit dabei waren zwei neue Volontäre, die einige Zeit mithelfen wollen, das tägliche Leben der Kindergruppe zu gestalten und um die Mitarbeiter vor Ort zu entlasten. Die aktive Hilfe der Volontäre wird mit den folgenden Aufgaben, die der Einzug der „neuen“ Kinder mit sich bringt, einen noch größeren Stellenwert erhalten.

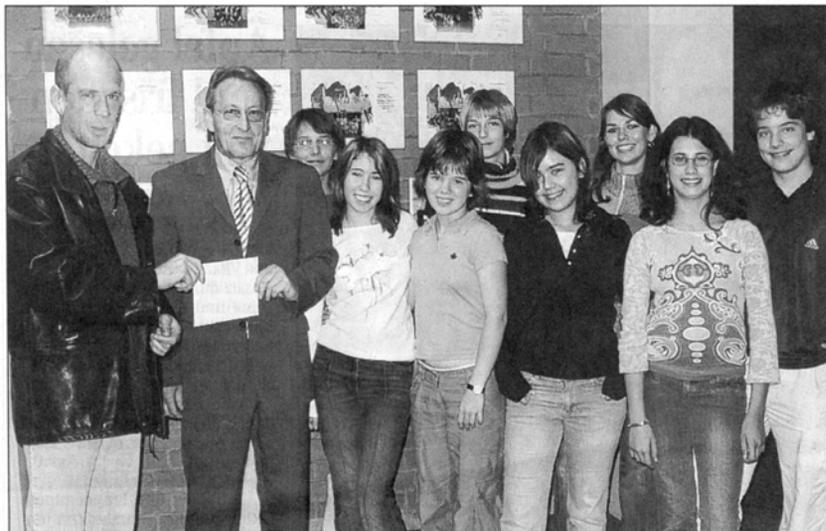
Wünschen wir den Mitarbeitern und Freunden in Kolkata dabei viel Spaß und gutes ein Gelingen !

Jürgen Köhler, 1. Vorsitzender

Main-Post

Mittwoch, 29. September 2004 – Nr. 226

MARKTHEI



500 Euro für Straßenkinder in Kalkutta

MARKTHEIDENFELD (AY) Beim Straßenfest des Balthasar-Neumann-Gymnasiums (BNG) findet seit über zehn Jahren regelmäßig eine Tombola statt, die traditionsgemäß einem guten Zweck zu Gute kommt. Auch im Juli 2004 war wieder ein starkes Team bei der Tombola dabei. Der seit Jahren bestehende gute Kontakt zum Verein „ali s.k.“,

einem von ehemaligen BNG-Schülern gegründeten Verein, der in Kalkutta ein Heim für Straßenkinder gegründet und derzeit ein zweites Heim fast fertig gestellt hat, wurde nun durch eine weitere Spende von 500 Euro gefestigt. Unser Bild zeigt von links: Johannes Vähjunker (Schatzmeister von „ali s.k.“) und BNG-Schulleiter Oberstudiendirek-

tor Dr. Kurt Blaschke sowie vom Organisationsteam Julia Kroschewski (Klasse 9b), Anna Kaufmann (9c), Miriam Roth (9b), Christina Wochnik (9c), Catherine Leroux (8c), Marcella Laumeister (9c), Kristina Rösch (8c) und Konstantin Frings (K 12). Auf dem Bild fehlen Kilian Roth (8c) und Max Peters (11a).

FOTO RAYMOND ROTH

I. **Wir stellen uns vor**

Jürgen Köhler, 1. Vorsitzender

Warum kam ich zum Verein ali sk e.V.?

Vor nunmehr sechseinhalb Jahren kam Wolfgang Müller von Kolkata nach Würzburg, um seinen Freunden die katastrophale Situation der Straßenkinder, die er in Kolkata vorgefunden hat, zu schildern. Er berichtete, dass er zusammen mit seinen indischen Freunden den Verein „Ali S.K. Memorial Society for the Children“ gegründet hat, um die Not dieser Straßenkinder zu lindern. Er sagte, er wolle ein Kinderhaus bauen, um dort einigen Straßenkindern ein Zuhause und eine Zukunft zu ermöglichen. Er fragte uns, ob wir, seine Freunde, ihm dabei helfen möchten. Sofort waren wir uns einig, dass wir sein Projekt unterstützen wollen. Aber wie? Sollten wir nur Geld geben? Sollten wir Spenden sammeln? Sollten wir versuchen ihn beim Bau vor Ort zu unterstützen? Wir fragten uns, wie können wir das alles am besten realisieren? Natürlich! Wir gründen einen gemeinnützigen Verein in Deutschland! Schnell war ein Termin für die Gründungsversammlung gefunden. Alle Formalitäten arbeiteten wir in kürzester Zeit ab, so dass wir uns auf die direkte Hilfe konzentrieren konnten.



So wie ich kamen viele Freunde von Wolfgang - und gerade wegen Wolfgang - zu unserem Verein, begannen zu helfen und führen bis heute ihre Hilfe fort. Umso lieber, weil sie sehen, was diese Hilfe bewirkt hat.

Bernhard Pfister, 2. Vorsitzender

Im Jahr 1999 bin ich auf der Gründungsversammlung des Vereins ali sk e.V., für mich eher unverhofft, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden. Bis dahin hatte ich keine Vereinsarbeit gemacht und hatte auch nur entfernt eine Idee, was da in den Jahren auf mich zukommen sollte.

Inzwischen sind über sechs Jahre vergangen und ich kann sagen, dass die Vereinsarbeit zu einem erfüllenden, schönen „Hobby“ geworden ist. Die gelegentlichen Besuche im Projekt in Kolkata machen mir immer wieder sehr deutlich, dass Vereinsarbeit, die mitunter natürlich auch anstrengend oder lästig ist, konkrete Hilfe für derzeit 27 Kinder in Kolkata bedeutet. Das Lächeln, die Freude und die Liebe der, unserer Kinder sind reichlicher Lohn für die Arbeit.



Marco Frank, Schatzmeister



geboren: 1971 in Erlabrunn /Erzgebirge
1991 Abitur
1991 – 1993 Zivildienst im Städtischen
Krankenhaus Wertheim
1993 – 1994 Studium der Chemie an der
Universität Leipzig
1994 – 2001 Medizinstudium an der Julius-
Maximilians-Universität Würzburg
seit 2001 Assistenzarzt an der Neurologi-
schen Klinik und Poliklinik der
Universität Würzburg

im Verein seit 1999, zunächst als Schriftführer, seit 2004 Schatzmeister

Maike Schürmann, Schriftführerin

Geboren 1977 in Oelde (Westfalen).

Nach dem Abitur 1996 habe ich mit dem Studium der Klassischen Archäologie, Ägyptologie und Kunstgeschichte begonnen und promoviere zurzeit an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

Seit 2001 bin ich Mitglied im Verein und seit 2004 Schriftführerin.



Rolf Freudenberger, Kassenprüfer

Geboren 1964 in Obertwittbach bei Marktheidenfeld, verheiratet, 2 Kinder. Schulausbildung am Gymnasium in Marktheidenfeld, Abitur 1984. Seit der 5. Klasse mit Wolfgang Müller, Initiator des Projekts, befreundet.

Ab 1985 Physikstudium in Würzburg, gemeinsam mit Wolfgang Müller.



Abschluss 1992. Seit mehr als 10 Jahren in der Energie und Energiewirtschaft beschäftigt, zur Zeit bei E.ON Bayern in Regensburg.

Hobbies: Mountainbikefahren und mit der Familie am Wochenende im Spessart die Natur genießen.

Gesellschaftliches Engagement: Mehr als 10 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit beim SV Altfeld, Mitglied in der FFW Oberwittbach, Gründungsmitglied und Kassenprüfer bei ali sk e.V.

Carmen Patrascu, Mitglied



Geboren 1967 in Mediasch, Rumänien, 1990 eingereist in Deutschland. Abitur 1985. Seit 1986 Technische Zeichnerin, Fachrichtung Elektro, Weiterbildung zur CAD-Zeichnerin, seit 2002 eigenes CAD-Zeichenbüro in Würzburg, alle Fachrichtungen.

Seit Gründung des Vereins 1999 Mitglied und ehrenamtlich tätig bei ali sk e.V., zuständig für die Mithilfe bei Organisation, Bildbe- und -weiterverarbeitung, Erstellen von Anschauungsmaterial, Bildkollagen, Pflege von Datenbanken, Archivierung.

Vera Hummel, Mitglied und Patin

1965 bin ich als 7. und letztes Kind meiner Eltern in Bad Kissingen geboren worden und war schon von klein auf an großen Trubel und ein weltoffenes Klima gewöhnt. Mit 11 Jahren startete ich meine „Karriere“ als Tante, die mit legendären Kissenschlachten in die Familiengeschichte einging. Ich habe 11 Nichten und Neffen, 4 Patenkinder, eines davon aus unserem Verein! Kinder waren für mich schon immer wichtig, vermutlich weil ich – wie meine Mutter immer sagt – selbst nie erwachsen werde und es mir unglaublich viel Spaß macht, mit ihnen Seifenblasen zu blasen, Kissen zu „schlachten“ oder andere „Dummheiten“ zu begehen.

Was mache ich für unseren Verein? Während unserer Aufenthalte in Indien versuche ich, Eindrücke von Indien und dem Kinderheim im Speziellen auf Zelluloid zu bannen, um dann in Vorträgen und schriftlichen Berichten den Menschen hier vor Ort einen besseren Eindruck des Lebens in Indien zu vermitteln.



II. Projektstand in Kolkata

Im Februar 2005 war ich auf meine Kosten in Kolkata, um meinen Freund Wolfgang Müller zu besuchen, der ja auch das Kinderheimprojekt von ali sk in Santoshpur managt. Kurz nach der Planung in Deutschland war klar, dass es wohl mehr ein Projektbesuch und weniger eine Urlaubsreise werden wird – aber das ist durchaus gut so! Auf der Reise begleiteten mich neben Freunden auch eine Volontärin, die sechs Monate und mehr im Projekt helfen will und eine Praktikantin, die für vier Wochen in die Arbeit des Kinderheimes reinschnuppern wollte und dann doch acht Wochen blieb.



Das Wetter war, im Gegensatz zum heimatlichen, sehr schön warm, so um die 33°C am Tage. Wir wurden von Wolfgang, der Volontärin Franziska und einigen Kindern am Flughafen herzlich begrüßt und abgeholt. Als wir dann in der East Road in Santoshpur, einem südlichen Stadtteil von Kolkata

ankamen, hatte sich doch einiges geändert. Als wir auf der schmalen Straße zum Kinderheimgelände gingen, passierten wir ein Tor mit der Aufschrift „Ali S.K. Memorial Society for the Children“.



Dahinter fanden wir nicht mehr das ein wenig wüst und leer liegende Land des Baugrundstückes vor, sondern ein neues, strahlend weißes u-förmiges, zweistöckiges Gebäude mit voll ausgebauter Dachterrasse. Im Erdgeschoss sind Wohnräume, im Obergeschoss Funktionsräume wie Spiel- und Versammlungsraum. Sanitärzellen sind auf beiden Geschossen. Die Küche ist, wie üblich, auf dem Dach.

Von den beiden Häusern wird ein Innenhof gebildet, der nach erfolgter Begrünung als Spielwiese dienen soll. Mit großer Begeisterung spielen viele Kinder schon im neuen Spielzimmer oder haben ihre Theatergruppe im Versammlungsraum. Der Einzug verläuft also fließend.

Zur formalen Einweihung hatten wir zusammen mit dem indischen Vereinsvorstand ein Einweihungsfoto gemacht. Auf dem Bild fehlen leider die Kinder, weil sie noch im Fußballcamp waren. An dieser Stelle muss aber auch erwähnt werden, dass zur Finanzierung des Hauses neben Mitteln aus unserem Verein und damit die Hilfe unserer Mitglieder, Spenderinnen und Spender, auch eine großzügige Spende der Südtiroler Landesregierung zugesagt ist, die auf das Engagement und einen entsprechenden Antrag des Vereins „Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt“ zurück geht.

Der weitere Bezug des neuen Hauses soll sukzessive erfolgen. Dazu ist den Hilfsorganisationen, von denen wir unsere Kinder vermittelt bekommen, eine entsprechende Meldung gemacht worden, dass wir neue Kapazitäten geschaffen haben. Es sollen Kinder in kleinen Gruppen behutsam der vorhandenen Gemeinschaft so zugeführt werden, dass die „Neuen“ von der Gemeinschaft assimiliert, also angeglichen werden. Dies soll nur langsam geschehen, damit keine Gruppenbildung Neue Kinder – Alte Kinder passiert und die vorhandene Stabilität nicht gefährdet wird.

Anfang März sind nun drei Kinder von einer Boardingschool (Internat) in Kurseong, im Distrikt Darjeeling kostenfrei aufgenommen worden. Die Kinder bleiben trotzdem weiter in unserem Projekt, sie bekommen dort lediglich eine bessere Schulbildung, abseits des Molochs Kolkata. Die betreffenden Kinder (Sourav, Vicky Roy und Subhashis) freuen sich bereits darauf. Sie kennen die Gegend und die Schule von den regelmäßigen Ausflügen in den Ferien. Subhashis hat dort sogar die Möglichkeit eine Schulklasse zu überspringen und dann mit Gleichaltrigen in eine Klasse zu gehen. Bisher musste er mit deutlich Jüngeren in eine Klasse gehen, weil er aufgrund seiner Vergangenheit als Straßenkind ein Wissensdefizit hatte. Wir freuen uns für die drei Kinder und wünschen ihnen viel Glück und Erfolg in Kurseong. Sollte sich dieser Schritt bewähren, würden wir die Zusammenarbeit mit der Boardingschool ausweiten. Dies ist auch ein Weg, wie wir mehr Kindern helfen können, ohne immer neue und teure Hauskapazitäten in Kolkata schaffen zu müssen.

Von Mitte Februar bis Anfang März 2005 war auch wieder der französische Fußballlehrer Michel Sauvestre im Projekt. Er machte schon wiederholt seinen Jahresurlaub in Kolkata, um unseren Kindern ein, wie ich meine, hervorragendes Fußballtraining zu geben. In diesem Jahr durften wir in diesem Zusammenhang auch Zeugen eines grandiosen Turniersieges unserer Jungs - unter der Leitung von Michel - werden. Der Höhepunkt war ein mehrtägiges Trainingslager auf dem Lande. Wenn Herr Sauvestre nicht in Indien weilt, stehen unsere Kinder allerdings auch nicht ohne Trainer da. Sie werden von dem ehemaligen Kapitän der indischen Nationalmannschaft trainiert, der auch aus Santoshpur stammt. Und wenn der nicht kann, gibt es ja noch Wolfgang, der die deutsche Fußballlehre vertritt oder der indische Vereinssekretär Sonjay.



Siegreiche Mannschaft von ali sk beim Fußballturnier (mit Sonjay Chakraborty, Wolfgang Müller und Michel Sauvestre

Bei jedem Besuch sehe ich immer deutlicher die Früchte der sehr guten Arbeit des Indischen Trägervereins des Projektes, dessen Mitglieder

allesamt ehrenamtlich arbeiten, von den Lehrern und Angestellten, von den VolontärInnen und natürlich nicht zuletzt von Wolfgang Müller.

Allen Spenderinnen und Spendern, Helferinnen und Helfern in Indien, Deutschland und in der restlichen Welt möchte ich herzlich danken.

Bernhard Pfister, stellvertr. Vorsitzender



Eröffnung des neuen Hauses in Kolkata (von links nach rechts: Dr. Vera Hummel, Pranap, Wolfgang Müller, Sonjay Chakraborty, Bernhard Pfister, Katja Wengert)

III. **Apropos „Hilfsgüter“**

Nur noch 2 Tage bis zu unserem Abflug! Wie ich mich freue – auf Indien, die Wärme, auf Wolfgang, aber vor allem auf die Kinder. Was hatten wir nicht vor allem mit zu nehmen! Da häuften sich Berge von Dingen: wichtige Sachen wie Sonnencreme, Unterhosen, Stifte fürs Reisetagebuch, ganz wichtig die Kamera und viele, viele Filme....hoppla, was ist denn das? Ach ja, das da hinten ist der Berg für das Kinderheim!

Es hatte wie immer etwa 3 Wochen vor unserer Abreise angefangen. Fast täglich kamen Meldungen von zahlreichen Hilfsgüterpaketen, Anfragen, was und ob wir etwas mitnehmen könnten. Brauchen die Kinder Hefte, Stifte, Kuschtiere, Schuhe, T-Shirts oder oder oder? Die Flut von Fragen schien schier endlos und unerschöpflich zu sein. Klar, bringt einfach alles vorbei und wir sortieren dann aus. Das war der Kommentar, den wir auf solche Anfragen meist von uns gaben. Ab und zu fragten wir in Kolkata direkt an, denn wir wissen ja auch nicht aktuell, was wirklich benötigt wird. Dabei waren und sind uns dann auch die derzeitigen Volontärinnen behilflich, die uns diesmal mitteilten, Buntstifte und Malbücher wären eine gute Idee. Allerdings durften wir auch diesmal eine wichtige Tatsache nicht aus den Augen verlieren: wir fliegen ja privat, d. h. wir müssen zum einen planen, was wir vor Ort unternehmen wollen und was man dazu braucht, zum anderen bedeutet das auch, dass wir ja nur 20 kg Gepäck pro Person einrechnen dürfen. Und wenn man die „Hilfsgüter“ mit einrechnet, heißt das pro Person vielleicht eine Unterhose samt Zahnbürste?

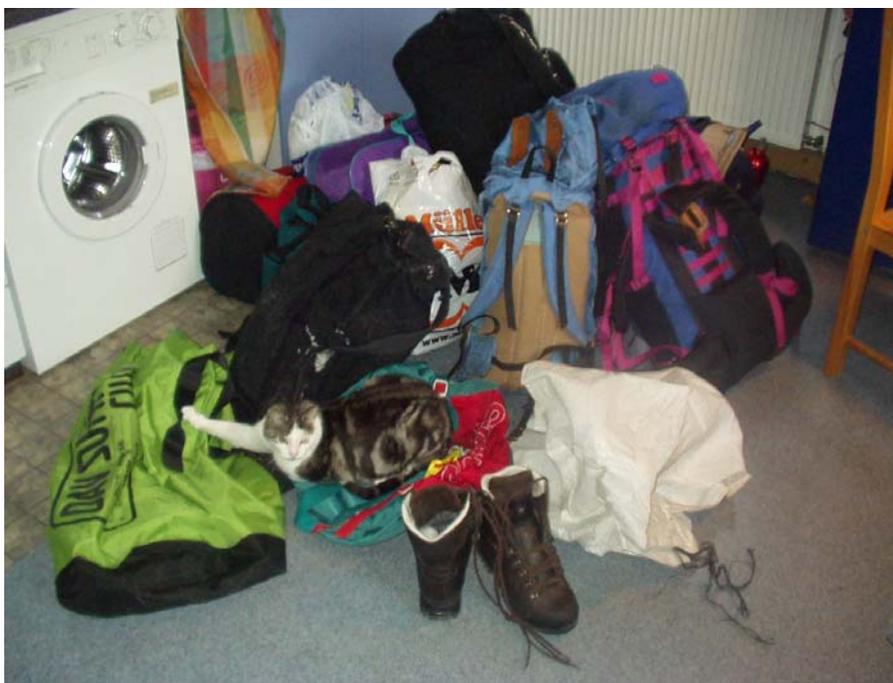
Dieses Jahr hatten wir den Vorteil, dass wir zu sechst unterwegs waren – sozusagen als kleine Reisegruppe. Einige von uns hatten sowieso vor, nur kurz zu bleiben und wollten somit auch ihr Gepäck niedrig halten, was auf unserer „Hilfsgüterseite“ ein plus ergab. Da zwei der Mitreisenden doch erheblich länger in Indien verweilen wollten (Tina bleibt für mindestens ein halbes Jahr im Kinderheim!), ergab sich wieder ein kleines Minus in unserer Gepäckrechnung, die letztendlich 180 kg Gepäck ergab (ohne Handgepäck

gerechnet!). Alles in allem hat es auch diesmal wieder gut geklappt und wir konnten alles Brauchbare nach Indien transportieren.



Aber nicht nur das Gewicht an sich ist ein Problem, es gibt da dann auch ein eher logistisches: wie bringt man 6 Personen, die bis zu den Zähnen mit Gepäck bewaffnet sind, mit wenig Aufwand an den Flughafen? Mit dem Zug fahren? Hm, dass wäre dann schon mal ein kleiner Ausblick auf Reisen in Indien frei nach dem Motto: wie verstaue ich mein Gepäck so, dass ich es hinterher auch wieder schnell genug aus dem Zug bekomme? Mit dem Auto? Ja, aber dann bräuchte man schon richtig große Autos, bei dem Gepäck gleich mehrere oder vielleicht einen kleinen Reisebus? Auch dieses Problem hatten wir dieses Jahr schnell gelöst, da nette Freunde und Vereinsmitglieder sich bereit erklärt hatten, uns mit ihren recht geräumigen Fahrzeugen an den Flieger zu bringen. Danke noch mal dafür an dieser Stelle.

Summa summarum sind wir vor Indienreisen nicht nur mit unseren Reiseplänen beschäftigt, sondern auch mit der Gepäckplanung der gesamten Reisegruppe (sofern es eine gibt). Das heißt dann rein in den Rucksack, ach ne, wieder raus, das nimmt zuviel Platz und zuviel Gewicht weg. Halt, da ist aber noch das Spielzeug von deiner Schwester, das sie auf dem Dachboden gefunden hat, das sollte ich unbedingt mitnehmen. So ist man beständig damit zugange, den richtigen Weg zur Gewichtserleichterung zu finden. Und ich bin auf dem Weg zur perfekten Gewichtmanagerin einen Schritt weiter vorangegangen!



Noch zum Schluss etwas zum Thema „brauchbar“: alle Sachen, die bei uns vorbeigebracht werden, sind „brauchbar“! Allerdings kann es dann schon mal vorkommen, dass wir Schuhe der Größe 44 einfach aussortieren, weil uns bis jetzt noch kein Inder mit dieser Schuhgröße über den Weg gelaufen ist ☺.

Dieser Bericht soll Ihnen jetzt nicht sagen: „Bringt bloß keine Hilfsgüter vorbei!“. Nein, das auf keinen Fall. Aber es sollten ein paar Dinge dabei beachtet werden:

- werden die Dinge wirklich benötigt (man kann vor Abgabe der Sachen gerne bei uns nachfragen)?
- Man sollte auf keinen Fall neue Anziehsachen kaufen, da diese Dinge in Indien wesentlich billiger zu erwerben sind als hier (und vielleicht einfach den Weg in ihr Ursprungsland gehen)
- Bitte keine Kuschtiere mitschicken, da die Kinder schon einen ganzen Haufen davon haben
- Vielleicht kann man mit den Dingen, die man spenden möchte, einen Flohmarkt machen, um dann das Geld an unseren Verein zu spenden....nur so eine Idee...

...denn damit wären 2 Probleme auf einmal gelöst: Wir könnten unser Gepäckmanagement auf einem geringen Niveau fahren und Sie hätten ganz unkompliziert unseren Kindern in Indien geholfen (wir können aber durchaus verstehen, dass man sich über das bekannte T-Shirt oder die ehemalige Schirmmütze vom Sohn auf einem glücklich grinsenden Kinderkopf freut!)©.

Danke!

Dr. Vera Hummel, Mitglied und Patin



IV. Darjeeling und Happy Birthday

Um von den Vorbereitungen zum Darjeeling-Ausflug im November 2004 zu berichten, müsste ich eigentlich mindestens einen Monat zurückgehen, denn bereits zu diesem Zeitpunkt wurde bei Ali SK damit begonnen, fleißig warme Wollpullover zu waschen und meine leeren Wasserflaschen für die Zugfahrt zu sammeln. Die größte Vorfreude zeigte wohl Shintu-Uncle, der Koch und große Bruder der Kinder, der uns jeden Tag wie aus der Pistole geschossen sagen konnte, wie viele Tage noch bis zum ersehnten 6. November blieben.



Aller Vorkehrungen zum Trotz verlief die Hinreise – wie von Wolfgang weise vorausgesehen- ziemlich hektisch und chaotisch. Einige der Jungs, darunter Pappu und Gour, nahmen die Gelegenheit wahr, mich mitten in der

Nacht aufzuwecken, um mit mir ein Schwätzchen zu halten. Warum eigentlich auch nicht. Schlimmer traf es Wolfgang, der durch die Toilettengänge der Kinder komplett um den Schlaf gebracht wurde. Von Knochenbrüchen oder sonstigen Verletzungen wie im Vorjahr blieben wir jedoch zum Glück alle verschont.

Nach anderthalb Tagen Anreise per Zug und Bus, kamen wir endlich in Kurseong, einem netten kleinen Bergdorf in den Ausläufern des Himalaya, an. Kaum hatten die Kinder ihre Rucksäcke in die Schlafsäle unserer Jugendherberge „abgelegt“, stürmten sie schon, mit Kricketschlägern und Fußbällen ausgerüstet, zum angrenzenden Sportplatz. Wie sehr sie sich dort jeden Tag austobten, zeigte sich darin, dass die meisten Jungs zum Abendessen geweckt werden mussten.

Ein Höhepunkt des Urlaubs bildete das Fußballmatch zwischen unseren Jungs und der Fußballmannschaft von Kurseong. Nur durch unsere brillanten Torschützen Raju und Suraj konnte ein Sieg errungen werden.

Den nächsten Tag verbrachten wir gemütlich in Mr Banerjees Teegarten, der durch ein ausgiebiges Picknick gekrönt wurde.

Eine Zugfahrt mit dem Toy Train, dem wohl langsamsten Zug der Welt, ließen wir uns natürlich auch nicht entgehen.

Insgesamt wirkten die Kinder sehr ausgelassen. Sie genossen sichtlich die Bewegungsfreiheit, die frische Bergluft und den duftenden Basmatireis, der uns jeden Tag serviert wurde. Selbst das eiskalte Wasser hielt sie nicht, wie manch anderen von uns, von ihrer guten Laune ab.

An dieser Stelle seien Mr and Mrs Banerjee herzlich gedankt, die unseren Urlaub und das obligatorische Feuerwerk und jede Menge Knallkörper für das Kali-Fest sponserten.



Nach einer schnell vergangenen Woche ging es zurück nach Kalkutta, wo die nächsten Vorbereitungen für das große Geburtstagsfest schon auf uns warteten. Die meiste Zeit nahm wohl die Planung der von den Kindern so geliebten Schnitzeljagd, in Form mehrerer Kreuzworträtsel, ein. Am Abend vor dem 19. November kamen Wolfgang und mir für die Dekorationsarbeit zum Glück Christian und Till, Freunde des Hauses, zu Hilfe. Nachdem die Kinder endlich im Bett waren, konnte es losgehen. Nach einigen Stunden Arbeit, d.h. bis 2 Uhr nachts, erstrahlte schließlich das Kinderheim in seiner vollsten Pracht. Mindestens 2 kg bunter und glitzernder

Girlanden und Lampions hingen von jeder erdenklichen Ecke des Hauses. Indisch eben, aber den Kindern gefiel es.

Am „Happy Birthday“ starteten wir bereits kurz nach dem Morgengrauen zum alljährlichen Fußballturnier, von dem selbst ich nicht verschont blieb. Zugegebenerweise stieg auch meine Spielmotivation im Verlauf des Turniers.

Nach einer Mittagspause schickten wir die Kinder auf die Schnitzeljagd, die sie glatt zwei Stunden lang durch ganz Santoshpur umherführte. Belohnt wurden sie dann aber auch fürstlich durch den gefundenen Schatz, der symbolisch zwei neue Lernspiele für einen neuen Computer enthielt. Gleich im Anschluss erfolgten Wettlaufspiele auf dem Fußballplatz. Alle waren mit voller Begeisterung dabei, als sie mit einem Luftballon zwischen den Beinen um die Wette hüpfen oder eine Murmel auf einem Löffel balancieren mussten. Am meisten strahlte Ravi, der als jüngster und leichtester, seiner Mannschaft beim Huckepacklaufen zum Sieg verhalf. Nach dem Sonnenuntergang begann der ruhigere Teil des Geburtstags. Sobald die

Geburtstagsgäste eingetroffen waren, durfte Qutubuddin als Stellvertreter seiner Mannschaft den Pokal der Gewinnermannschaft entgegen nehmen.



Darauf folgten zwei Theaterstücke, die von einigen unserer Kinder mit unserem Theaterlehrer einstudiert wurden. Dabei stellten unter anderem Suraj und Pradip ihr komisches Talent unter Beweis. Doch auch Sanu, der in die Rolle einer Handkarre geschlüpft war und zum Schluss beinahe vergessen wurde von der Bühne gezogen zu werden, erntete viele Lacher im Publikum.

Neben weiteren Gedichten und Liedern von Vicky Roy, Prabir, Banti, Sourav, Khokan and Raju gaben auch zwei Schulfreundinnen eine Gesangs- und Tanzeinlage zum Besten.



Um 20 Uhr konnte dann die Geburtstagstorte – ein gigantischer Flughafen aus Zuckerguss- angeschnitten werden. Der lange und ereignisreiche Tag wurde abschließend durch das reichhaltige Abendessen, welches aus Reis, Hühnchen, Gemüsecurry, Pickles und dem typisch bengalischen Reispudding bestand, im wahrsten Sinne des Wortes vollendet.

Die Gäste gingen mit vollen Bäuchen nach Hause und unsere Kinder und alle Helfer (nach dem Aufräumen) zufrieden und erschöpft ins Bett.



Auf die Frage, wie ihm denn der Geburtstag gestern gefallen habe, gab Shibu eine nur all zu typische Antwort, die man bei unseren Kindern erhält: „Birthday – finished!“

Bericht finished!

Franziska Heindel, Volontärin

V. Mit den Kindern im Teegarten



Mitte November 2004 – zu Beginn der Kurzferien in Indien - kamen wir nach Kalkutta. An unserem 2. Tag in Kalkutta besichtigten wir zuerst einige Sehenswürdigkeiten, danach gab es eine lange Fahrt durch die Stadt in recht dichtem Verkehr, bis wir schließlich nach einiger Zeit das Ali-Sk-Kinderheim erreichten, auf das wir schon sehr gespannt waren. Unter anderem wegen dieses Hauses, in dem unser Sohn David im letzten Jahr einige Zeit als Freiwilliger mitgearbeitet hatte, wollten wir unbedingt nach Kalkutta. Einige Kinder, die uns gesehen haben, begrüßten uns ganz herzlich und brachten uns nach oben zu Wolfgang auf die Dachterrasse. Dort bekamen wir als erstes einen Tee und hatten dann Zeit, uns mit den Kindern zu beschäftigen. Wir machten unter anderem Bilder von einzelnen und den Zimmern mit der Digicam und zeigten sie ihnen. Um den Neubau anzuschauen oder mehr zu fotografieren, war es leider (um 6 Uhr!) schon

zu dunkel. Wegen der Ferien, die sie in Kurseong verbringen durften, waren die Kinder sehr aufgereggt und fragten dauernd, ob wir mit ihnen in die Berge fahren.



Ich war überrascht, wie klein das Haus für die Kinder war: so ist ein Raum, in dem 5 Kinder schlafen und teilweise 15 Kinder etwas vorgelesen bekommen nicht größer als ein kleineres deutsches Kinderzimmer. Möglich ist das deshalb, weil außer einem kleinen Schrank, in dem die Kleidung untergebracht ist, keine Möbel in den Zimmern sind. Es ist sicher gut, dass die Kinder durch das neue Haus mehr Platz zur Verfügung haben werden. Sehr zweckmäßig ist die Dachterrasse eingerichtet: eine Reihe Tische und stapelbare Plastikstühle sind an den Rand geschoben, so bleibt untertags viel Platz. Zur Essenszeit stellen die Kinder blitzschnell Tische und Stühle auf. Aus einem kleinen Regal kommt für jeden ein Metallteller und schon kann das Essen verteilt werden.



Es war schön mit den Kindern zu Abend zu essen und sie hatten ihren Spaß an meinen etwas ungeschickten Versuchen, das Essen mit der Hand in den Mund zu bringen. Anschließend saßen wir noch mit Wolfgang, Franziska, der Volontärin, und zwei anderen Deutschen, die einen halbstündigen Kurzbesuch im Heim machten, zusammen. Wir hatten dabei den Eindruck, dass Wolfgang auch für Volontäre, die in anderen Projekten in Kalkutta arbeiten, eine wichtige Anlaufstelle ist.

Später fuhren wir dann mit den Kindern und Betreuern vom Vorortbahnhof zum großen Hauptbahnhof. Es war schon ein eigenes Erleben, den Betrieb unterwegs, auf dem Bahnhof und dann im Zug zu erleben. Unsere Gruppe, die aus Kindern, erwachsenen Indern und ein paar Europäern bestand, erregte riesiges Aufsehen und wurde entsprechend beobachtet.

Überraschender Weise kamen wir am Morgen nach einer Nachtfahrt fast ohne Verspätung in New Jalpaiguri (NJP) an. Wir waren froh, nicht länger in dem kalten Waggon (die air condition sollte uns anscheinend auf

Kühlschranktemperatur halten) unterwegs zu sein. Da nicht alle in dem bereitstehenden Bus Platz fanden, fuhren wir beide mit anderen in einem Jeep.



Zuerst ging es noch einige Zeit mühsam durch die beiden Städte NJP und Siliguri, dann etwas schneller durch (noch) flaches Land. Bald aber stieg die Straße recht steil an und da sie in sehr schlechtem Zustand ist, dauerte der Weg in die Teeplantage recht lange. Während eines Reifenwechsels an unserem Jeep kam auch der Bus der Kinder vorbei und wir winkten uns fröhlich zu.

Nach gut drei Stunden und ca. 45 km erreichten wir Kurseong auf gut 1200 Metern Höhe. Dort waren die Kinder und ihre Begleiter vom Raja Banerjee eingeladen, eine Woche Ferien im Pfadfinderhaus zu verbringen.

Wir selber waren im Gästehaus des Makaibari Tea-Estates untergebracht, weil Wolfgang meinte, die Unterkunft der Kinder wäre uns zu einfach. Die Einschätzung war schon richtig, denn in der Lodge (kleines Holzhaus)

standen richtige Betten und wir hatten ein Bad für uns. Das Haus der Kinder hatte große Räume, in denen tagsüber in einer Ecke des Raumes die Decken der Kinder gestapelt waren – Betten und andere Möbel gab es keine, aber die vermisste wohl niemand. Wir hatten den Eindruck, dass es für die Kinder vor allem schön war, viel Platz in und vor dem Haus zur Verfügung zu haben.

Für den ersten Abend war hoher Besuch angesagt. Und er kam auch: Raja Banerjee, die Rani - seine Ehefrau - sowie seine Tochter mit Familie, kamen mit Presse und Fernsehen - das übrigens die ganzen Tage in Kurseong bei unserer Gruppe präsent war. Es wurden viele Bilder gemacht, es gab Interviews usw. Da wir ja kein Bengali verstanden, kamen immer wieder Kinder zu uns und versorgten uns mit Infos und Übersetzungen ins Englische. Nach einigen Begrüßungen, Vorstellungen, Interviews und Gesprächen brachen die Besucher wieder auf.



Weil uns die Jungs, die schon vor 2 Jahren im Tea-Estate waren, erzählten, dass wir vom Vorplatz ihres Hauses den Kanchenjunga, den dritthöchsten Berg der Erde, morgens gut sehen könnten, kamen wir am nächsten

Morgen in aller Frühe zum Pfadfinderhaus. Mindestens 2/3 der Kinder waren schon auf und spielten Cricket oder sprangen einfach so herum. Stolz zeigten sie uns den Berg auf der einen Seite und den Sonnenaufgang auf der anderen Seite des Tales. Natürlich wollten die meisten durch das große Teleobjektiv auf den Berg schauen und staunten, wie groß der in dem starken Teleobjektiv erscheint.

Ricky, einer der Lehrer, kam und führte uns und eine der bengalischen Lehrerinnen mit flottem Schritt auf einen Aussichtspunkt, von dem aus wir einen noch besseren Blick auf die Berge hatten.

Tagsüber unternahmen wir einige Ausflüge alleine, während die Kinder im und ums Haus herum spielten und einmal ein Fußballmatch mit einer Mannschaft von Kindern aus dem Ort austrugen.



An unserem letzten Tag in Kurseong war das Picknick der Kinderhauskinder im Teegarten angesagt. Mit mehreren Fahrzeugen der

Teeplantage wurden sie zur Fabrik gebracht. Brav stellten sie sich "on line" auf, was bedeutet, dass immer einer hinter dem anderen stand – schön der Größe nach sortiert - und jeweils eine Hand auf dem Vordermann hatte. Dann gingen sie an einem Minitempel vorbei, an dem zwei Mitarbeiter des Rajas standen. Der eine sprach zu jedem Kind etwas und machte eine Art Segensgeste, der andere gab jedem Kind eine kleine Süßigkeit.

Anschließend gab es eine Führung durch die Fabrik und dann eine Fahrt noch weiter in den Teegarten hinein. Dort ging es noch ein Stück zu Fuß weiter, bis in die Nähe eines kleinen Aussichtspunktes. Dort konnten dann die Kinder heruntrollen oder sich wie wir ins Gras setzen.



Manche Kinder wollten fotografiert werden, manche zeigten uns vereinzelt Kaffeestauden, deren Früchte, ob reif oder nicht, sie auch gleich vernaschten. Mit einigen spielten wir Ball, manche kamen auch nur so her, um noch einmal nach ihren Namen zu fragen - die wir leider immer noch nicht wussten. So verging die Zeit bis zum Mittagessen recht schnell. In großen Töpfen wurde Reis, Dal, Gemüse und Fisch antransportiert. Kinder

und Erwachsene stellten sich bei einem Mann mit einem großen Wassergefäß an und bekamen Wasser über die Hände geschüttet. Nach diesem Händewaschen holten sich alle Teller, die aus Bananenblättern zusammengenäht waren, einen Plastikbecher und wer wollte auch einen Plastiklöffel. Dann setzten wir uns in eine lange Reihe und bekamen von Mitarbeitern des Teegartens Reis, Dal und Gemüse auf die Teller. Die Chefin persönlich verteilte den gebratenen Fisch. Die ganze Essensverteilung verlief einfach und problemlos und alle aßen mit großem Appetit. Nach dem Essen wurden die Plastikteile in Säcken eingesammelt während die Essensreste und Blätterteller zum Mulchen unter die Teesträucher geworfen wurden. Es gab noch einmal Interviews mit dem bengalischen Fernsehen – wir vermuteten, dass der Raja so nach dem Motto: „Tu Gutes und sprich darüber“ den Besuch der Kinderhauskinder gut für Werbezwecke nützt. Ein großer Teil der Gruppe machte anschließend noch einen Spaziergang zu dem kleinen Fluss hinunter. Dort turnten die Jungs gelenkig über größere Steine und Äste. Während ich noch an unseren letzten Wandertag mit meiner Schule und meine damalige Sorge, dass auch ja keiner ins Wasser fällt, dachte, war es schon geschehen: einer der Kleinen war ins Wasser gefallen - also irgendwie doch überall das Gleiche. Nur dass es hier kein Problem war: die nassen Kleider kamen runter und das Kind bekam den Pulli eines größeren Kindes an und die Sache war erledigt. Nach dem Rückweg vom Fluss kamen auch bald die Fahrer und wir wurden mit den Fahrzeugen ins Pfadfinderheim zurück gebracht. Auf dieser Fahrt schlief der "frisch Gebadete" in den Armen von Franz ein und schlummerte trotz holpriger Strasse friedlich.

Für uns war jetzt leider schon Zeit gekommen, uns von den Kindern und ihren Betreuern zu verabschieden. Wir wären gerne noch länger geblieben und sind sehr dankbar für die gemeinsamen Stunden und dafür, die Kinder, ihre Lehrer und die anderen Betreuer kennen gelernt zu haben. Diese Tage waren der Höhepunkt unserer Indienreise und wir wünschen den Kindern, dass das neue Haus bald fertig ist.

Margit Ruf

VI. Hilfeleistung aus Hamburg

„Die Leute in Indien sind ganz nett, hilfsbereit und freundlich, Du musst da auch mal unbedingt hin“: mit diesem und anderen ähnlichen Sätzen versuchen mich meine Vereinskollegen, die schon mal in Indien waren, von den Vorzügen einesurlaubes in diesem schönen fernen Land zu überzeugen. Vor einiger Zeit hat uns eine indische Familie aus Hamburg zu sich eingeladen, um sie mal kennen zu lernen. Im Dezember 2004 sind wir dann zu viert endlich der Einladung gefolgt und für ein Wochenende nach Hamburg gefahren. Mitra und Amal, die ich bereits von Erzählungen und diverser Schriftwechsel kannte, leben schon viele Jahre in Deutschland und betreiben in Hamburg eine netten Laden, in dem sie diverse indische Artikel wie Kleidung aber auch Schmuck und Einrichtungsgegenstände anbieten. Sie unterstützen unseren Verein schon seit einigen Jahren finanziell und auch persönlich auf Ihren Reisen nach Kalkutta. Seit einiger Zeit haben sie auch eine Patenschaft für ein Kind aus unserem zweiten Kinderheim übernommen. Ihr Sohn Babu hat sich mit den Kindern aus dem Heim so gut verstanden, so dass er bereits bei seinem ersten Besuch im Kinderheim gleich 27 neue Freunde gewann. Seither kann er es kaum erwarten, sie wieder zu sehen. Die langen Wartezeiten zwischen zwei Urlauben überbrückt er mit Telefongesprächen nach Kalkutta, um ständig auf dem Laufenden zu bleiben.

Als seine Schulfreunde und Lehrer in Hamburg über die Zustände der Armut in Indien von ihm erfuhren, haben sie sich bereit erklärt, ebenfalls was zur Verbesserung beizutragen. Somit wurde eine große Spendendose bereitgestellt, in die kleine Strafen für vergessenes Lernmaterial kommen. Eine zweite Spendendose wurde in dem Familienladen aufgestellt, in die die Kunden öfters mal das Wechselgeld geben, weiterhin wird dort Informationsmaterial ausgelegt und Fragen der Kunden zu unseren Projekten beantwortet.

Bei unserem Besuch neulich sollten wir dann eine der Spendendosen leeren und den Inhalt als Spende mitnehmen. So saßen wir zu sechst da und sortierten den Haufen Kleingeld, um sie dann zu Geldrollen zu rollen, ganz nach Angaben unserer Bank. Wir staunten nicht schlecht, als wir einen Betrag von rund 250,-- Euro zählen durften.

Vielen Dank an Mitra, Amal und Babu für ihren Einsatz, ihre Hilfe und für die schöne Zeit in Hamburg.

Carmen Patrascu, Mitglied



VII. **Dada Dada (oder „großer Bruder“)**



„Are schob ae re, babu dada eschetche !!!“ Das hört man im Heim mindestens einmal im Jahr (das heißt: kommt alle, Babu ist da). Denn ich fliege jede Sommerferien nach Indien. Und natürlich ist es als allererstes Pflicht (!!!!!), das Kinderheim von ali sk zu besuchen.

Dort spende ich mein über das Jahr gespartes Taschengeld. Außerdem machen wir, wenn wir dort sind, Ausflüge (bis jetzt nach Digha und Fun city und in unser Haus dort), sowie allerlei weitere Aktivitäten. Meine Eltern und ich lernten das

Projekt vor ca. drei Jahren kennen, als meine Mutter sich im Internet vertippte. Seitdem warte ich jedes Jahr darauf, das Heim wieder besuchen zu können.

In meiner Schule werde ich auch unterstützt von Schülern und Lehrern, seitdem ich das Projekt vor einem Jahr vorgestellt habe.

Es ist schön, zu sehen, wie die Kinder groß werden, vor allem der kleine Ravi. Ich hoffe, dass wir dieses Jahr wieder viel Zeit mit ihnen verbringen können.

Babu Chatterjee (12), Hamburg, Schüler

VIII. **Zum DZI-Spendensiegel oder warum ali sk es nicht beantragt**

Da wir wiederholt auf das Spendensiegel angesprochen worden sind, folgt hier eine ausführlichere Stellungnahme zum DZI-Spendensiegel:

Gemeinnützige Organisationen können gegen ein Entgelt von mindestens 500,- Euro jährlich (gestaffelt nach Spendenaufkommen), zuzüglich Erstaufnahmegebühren das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) beantragen.

Das DZI Spendensiegel kann als Orientierungshilfe beim Auswählen gemeinnütziger Organisationen helfen, da diese dann gewisse Standards erfüllen müssen.



Wenn ein Verein das DZI- Spendensiegel beantragt, prüft das DZI zunächst die Einhaltung der Spenden-Siegel-Leitlinien.

Die Prüfkriterien sind in den „Leitlinien und Prüfkriterien für überregionale Spenden sammelnde Organisationen“ festgeschrieben und lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- wahre, eindeutige und sachliche Werbung in Wort und Bild.
- nachprüfbar, sparsame und satzungsgemäße Verwendung der Mittel unter Beachtung der schlagigen steuerrechtlichen Vorschriften.
- eindeutige und nachvollziehbare Rechnungslegung.
- Prüfung der Jahresrechnung und entsprechende Vorlage beim DZI.
- interne Überwachung des Leitungsgremiums durch ein unabhängiges Aufsichtsorgan.
- grundsätzlich keine Prämien, Provision oder Erfolgsbeteiligung für Vermittlung von Spenden.

Das Spendensiegel richtet sich gezielt an überregional werbende Hilfswerke, da sie erfahrungsgemäß den größten Informationsbedarf bei den Spendern auslösen.

Ali sk e.V., ein kleinerer, eher lokal begrenzter sammelnder Verein, kann – so hoffen wir – von den Spendern auch ohne DZI-Siegel als zuverlässig eingeschätzt werden und profitiert im Gegensatz zu den großen Organisationen von einer Art „Lokalbonus“.

Transparenz wird auch durch die Möglichkeit geschaffen, sich das Kinderheim vor Ort anzuschauen.

Daher haben wir uns entschlossen, obwohl wir die Spenden-Siegel-Leitlinien erfüllen, das DZI-Spendensiegel nicht zu beantragen, da sich die Kosten für uns nicht rentieren würden. Wer noch mehr über das DZI-Spendensiegel wissen möchte, kann sich auch direkt an das DZI wenden:

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen

Bernadottestr. 94

14195 Berlin

Tel.: 030/8390010

www.dzi.de

Maike Schürmann, Schriftführerin

IX. Bericht vom Sommerfest im Juli 2004

Wie jedes Jahr findet bei ali sk e.V. ein privat organisiertes Sommerfest zugunsten von ali sk e.V. statt. Für meine Familie und mich ist das immer ein Wochenende Urlaub.

Wer schon mal dabei war, kennt die entspannte Atmosphäre, die auf dem schönen Platz bei Remlingen alt und jung begeistert.



Nach einem ereignisreichen Freitagabend mit Vorbereitungen, Aufbau, Grillen und Lagerfeuer wird schon aufgeregt der nächste Tag erwartet. Wer da wohl so kommt? Bekannte oder neue Gesichter?

Ein kleiner Überblick, was so geboten ist: leckeres Essen für jeden Geschmack (natürlich auch indisch), Kaffee und jede Menge selbstgebackene Kuchen und ein Lagerfeuer.



Immer wieder haben wir auch ein paar indische Gäste oder frisch aus Indien angereiste Praktikanten für eifrige Wortwechsel. Noch dazu gibt es umfangreiche Dokus über die Arbeit von ali sk und für die Kid's gibt es jede Menge zu tun. Letztes Jahr haben einige Kinder Wurfballer gebastelt und konnten unter Aufsicht auch mal mit einem Luftgewehr schießen (den Großen hat das auch mächtig Spaß gemacht :))



Und wer nicht mehr heimfahren will, kann gerne mit Zelt anreisen. Wir freuen uns schon auf den 9. Juli 2005, dann ist es wieder soweit.

Die Vähjunktens, Mitglied und Freunde



X. **Vorläufiger Kassenbericht für das Kalenderjahr 2004** ^{*)}

April 2005

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge bis EUR 250,--	2.391,00 EUR
Geldspenden	28.227,38 EUR
Sonstige Einnahmen	0,00 EUR
Summe Einnahmen	30.618,38 EUR

Ausgaben

Projekt Kalkutta	35.000,00 EUR
Porto	326,00 EUR
Einzugskosten	34,33 EUR
Werbekosten	112,25 EUR
Summe Ausgaben	35.472,58 EUR

Vermögensstatus des Vereins zum 31.12.2004

Kassenbestand	869,60 EUR
Bankkonto I (HypoVereinsbank)	3.053,46 EUR
Bankkonto II (Commerzbank)	11.360,13 EUR
Summe Vermögensstatus des Vereins zum 31.12.2004	15.283,19 EUR

^{*)} Die endgültigen Kassenberichte für die Jahre 2003, 2004, 2005, werden ab Juni 2006 veröffentlicht

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Vereins ali sk e.V.,

wie bereits an anderer Stelle hier im Jahresbericht erwähnt, hat es bei der letzten Mitgliederversammlung Änderungen im Vorstand unseres Vereines gegeben. Das dennoch ich, und nicht der neue Schatzmeister, Marco Frank, den Kommentar zum Kassenbericht verfasst, hat den Grund, dass ein Großteil des Erhebungszeitraumes noch in meine Amtszeit fällt.

Zunächst natürlich meine Glückwünsche an Marco. Alles Gute und viel Weitsicht wünsche ich Dir fürs neue Amt.

An der Entwicklung der Kassenberichte in den letzten Jahren kann man ablesen, dass eine gewisse Stabilisierung in den Vereinshaushalt eintritt. Konnten wir in den Anfangsjahren des Vereins jährliche Zuwachsraten von bis zu 30% verzeichnen, so stehen die Einnahmen der letzten beiden Jahre annähernd auf einem gleichen Stand. Auch die Mitgliederzahlen sind ziemlich stabil.

Der Grund dafür liegt wohl darin, dass nun der Verein eine Größe erreicht hat, die von einem ehrenamtlichen Vorstand, mit den Prämissen, die wir uns selber für diese Arbeit gesetzt haben (möglichst hoher Prozentsatz der Einnahmen nach Indien), noch mit überschaubarem Aufwand geleitet werden kann. Würde der Verein größer, wäre eine deutliche Erhöhung des Verwaltungsaufwandes die Folge. Noch kommen wir ohne Steuerberater aus (Vielen Dank an das Finanzamt für die tatkräftige Unterstützung!!). Noch kann der Jahresbericht privat finanziert und dem Verein zur Verfügung gestellt werden.

Wir haben eine gesunde Basis geschaffen, auf die Wolfgang in Kalkutta zählen kann, der Vorstand genießt, wie die letzte Mitgliederversammlung gezeigt hat, das volle Vertrauen der Mitglieder, der Verein das volle Vertrauen der Paten und Spender. Wie sich der Finanzbedarf in Kalkutta entwickelt, wird sich zeigen. Wir sind auf einem guten Weg.

Johannes Väthjunker

XI. **Schlusswort**

Die Fertigstellung des neuen Kinderhauses bedeutet einen wichtigen Schritt in die Weiterführung unserer Hilfe für die notleidenden Straßenkinder von Kolkata. Ein weiterer Schritt in diese Richtung wird die verstärkte Zusammenarbeit mit schulischen Einrichtungen auf dem Land in Indien sein. Einige unserer Kinder sollen dort die Möglichkeit der schulischen Weiterbildung bekommen.

Durch den Einsatz vieler Menschen im vergangenen Jahr wurden diese Vorhaben erst möglich.

Vielen herzlichen Dank an alle !

Ihr Verein ali sk e. V.



An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Wolfgang Müller, dem Initiator und Projektleiter, sowie den indischen Vereinsmitgliedern und Freunden für ihre unermüdliche Arbeit in Kalkutta bedanken.





Herzlichen Dank

- ❖ den Mitglieder(inne)n und Paten
- ❖ den Spender(inne)n
- ❖ dem Verein „Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt“, Südtirol
- ❖ den Lehrer(inne)n und Schüler(inne)n des Balthasar-Neumann-Gymnasium, Marktheidenfeld
- ❖ den Lehrer(inne)n und Schüler(inne)n der Hauptschule Marktheidenfeld
- ❖ den Lehrer(inne)n und Schüler(inne)n der Volksschule Urspringen
- ❖ Jugendförderkreis Marktheidenfeld
- ❖ Den Volontärinnen und Volontären
- ❖ Main-Post Würzburg und Marktheidenfeld
- ❖ Main-Echo Aschaffenburg
- ❖ Und allen denen, die uns unterstützen

Für die Erstellung und den Druck dieses Jahresrückblickes entstanden ali sk e.V. auch in diesem Jahr keinerlei Kosten. Wir danken den Sponsoren für ihre großzügige Geste. Die gesamten Kosten des Jahresrückblickes wurden zum Teil gesponsert von:

 <p>FLORIAN HAGEN</p> <p>HORST REUTHER</p>	<p>Praxis für Physiotherapie beneFit</p> <p>benefit GbR Berliner Platz 10 97080 Würzburg Tel: 0931-28799-45 Fax: 0931-28799-46 www.benefit-wuerzburg.de Email: info@benefit-wuerzburg.de alle Kassen, Termine nach Vereinbarung</p>	<ul style="list-style-type: none">▪ Krankengymnastik▪ Massage▪ Fango, Heißluft▪ Manuelle Therapie▪ Manuelle Lymphdrainage▪ Sportphysiotherapie▪ med. Trainingstherapie/ gerätegestützte Krankengymnastik▪ Unterwassermassage▪ Cervico – mandibuläre Therapie (Kiefergelenk)▪ Akupunktmassage n. Penzel▪ Fußreflexzonen­therapie uvm.
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<p>INDOADVENTURE TOURS & TREKS Reisebüro 16 Lake East 4th Road Santoshpur, Calcutta-700075, India Telefon: +91-33-2416-9048 E-mail: ITandT@indotreks.com Internet: http://www.indotreks.com</p>
-------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Vorstand:

Vorsitzender: Jürgen Köhler
Stellvertr. Vorsitzender: Bernhard Pfister
Schatzmeister: Marco Frank
Schriftführerin: Maike Schürmann

Impressum

Herausgegeben von: ali sk e.V.
Aktion Lebenshilfe für
Indiens Straßenkinder e.V.

Oberer Burgweg 9
97082 Würzburg

Internet: www.calcutta.de
e-mail: alisk@calcutta.de

Vertretungsberechtigter Vorstand: Jürgen Köhler
Bernhard Pfister

Eingetragen im Vereinsregister: Amtsgericht Würzburg,
unter der Nummer: VR 1792
am: 8. März 1999

Auflage: 500 Stück

Layout: Maike Schürmann
Carmen Patrascu

Endredaktion: Jürgen Köhler

V. i. S. d. P.: Jürgen Köhler

Stand: Juni 2005

ali sk e.V.

Oberer Burgweg 9 ♦ 97082 Würzburg ♦ Germany
Fax: +49-931-404 69 62
e-mail: alisk@calcutta.de
<http://www.calcutta.de>

Ali S. K. Memorial Society for the Children

16 Lake East 4 th Road ♦ Santoshpur ♦ Calcutta-700075
India
Phone: +91-33-2416 4152
e-mail: infos@calcutta.de

Spendenkonten:

Commerzbank Würzburg
Konto-Nr.: 69 00 294 ♦ BLZ: 790 400 47

HypoVereinsbank Marktheidenfeld
Konto-Nr.: 53 74 200 ♦ BLZ: 790 200 76